

Die Historie van Fortunatus

soffron riet / en volchde de bane soohy best mocht / en
 comende wt de bossche / sach hy daer ee groote herber
 ge staē daer de liede gemeynlyc atē alle doort bosch
 woude rijdē oft gaen. En Fortunatus by de herber
 ge quā / so sadt hy neder / en troc de borse wt sijnē boe
 sem / en wou besien / oftet ooc so was soomen hem ge
 seyt had / en ooc om te weten wat hi verteere son / wāt
 hy en had anders geē teergelt. Aldus stac hy zyn hāt
 inde borse en l. gde daer wt x. croonē. Doe was hi bli
 de / en ginc mer blyscham inde herberge / en seyde tot
 den weert dat hi hem teten geue soude / wāt hē hōger
 de seer / en dat hy hē wel traeterē soude / wāt hy soude
 hē wel betalē. Wāt behaechde dā weert wel / en sette
 hē eerlyc tetē en te drienken vant beste dat hy hadde.
 Hoe Fortunatus inde herberge ginc ende
 hoz hy eenen wout graue sekere schoone peerden
 ondercocht daerom hy ghevaugen wert / ende quā
 in grooter perijckel dan opt te vooren.



Fortunatus adt ende d'ranck ende verlaede sijn nē
 hōger / bliuēde daer twee dagē lanc / en tocht vā
 de weert ee rijtharnasch / om te hadt eenē heerē die st
 te crygē / makēde goede chiere voor den hōger die hy
 ghelede
 C liij

*Hoe Fortunatus inde herberge ginc ende hoe hy eenen woutgrave
sekere schoone peerden ondercocht, daerom hy gheva[n]gen¹
wert ende quam in grooter perijckel dan oyt te vooren.²*

[14]

Fortunatus adt ende dranck ende versaede sijnen honger, blijvende daer twee dagen lanc, ende [c]ocht³ vanden weert een rijtharnasch⁴ om te badt⁵ eenen heeren dienst te krijgen, makende goede chiere⁶ voor den honger die hy [C4v] geleden had, ende hy betaelde de weert na zijnen eysch⁷ en[de] begost voort te wandelen.⁸ Ende als hy twee mijlen weechs van dwout was, quam hi in een cleyn stedeken, daer op woonde een grave diemen hiet den woutgrave.⁹ Dese had recht ende jurisdictie over dat wo[u]t¹⁰ om dat te bewaren ende wel te houden uut bevel des hertogen van Britania.¹¹ Hier quam Fortunatus en[de] ginc inde herberge en[de] hiet datmen

1. Verdussen 1610: gheuaugen

2. Wie Fortunatus in das Wiertshauß zeuhet / vnnd einem Waldgrauen etliche hu^cbsche Pferd^t auß den henden kaufft / darumb er gefangen ward / vnd in gro^esser not vnd angst kam / denn vorhin nie.

3. Verdussen 1610: tocht

4. rijtharnasch: ruiterpak

5. te badt: deste beter

6. goede chiere maken: zich tegoed doen

7. na zijnen eysch: wat hij vroeg

8. FORTunatus ergetzet vnd settiget sich seines hungers / bliebe da auff zwen tage / [26v] kaufft dem Wiert ein Reitharnisch ab / das er dester eh ein Herren vberka^cme / lebet wol auff den hunger / so er glitten hett / bezalt den Wiert nach seinem willen / vnnd hub an / fu^crbas zu wandlen.

9. Nun war ein kleines Stedtlin vnnd ein Schloß / zwo meil von dem Waldt / da ein Graue inn wonet / den man auch nennet den Waldtgrauen /

10. Verdussen 1610: wont

11. der hett gerechtigkeit / an der art / den Waldt zu beschirmen / von geheiß des Hertzogen von Britania.

hem van tbeste brengen soude, en[de] voor[t]s¹² vraechde hy den weert oftmen daer geen schoon peerden te coope en vonde.¹³

Hy seyde: “Jae!¹⁴ Hier is gisteren een vreemdt coopman ghecomen, wel met vijfthien schoon peerden, ende hi treckt op de bruyloft vanden hertoge van Britania met 's conincx dochter van Arragonia.¹⁵ En[de] onder die v[ij]fthien¹⁶ peerden zijnder dry, daer voor biet hem onse heer de grave drij hondert croonen, ende die coopman wil 320 croonen hebben, soo ist verschil maer twintich croonen.”¹⁷

Fortunatus ginc heymelijc in een camer ende nam uut zijn borse ses hondert [c]roonen¹⁸ ende stac die in zijn tassche ende ginc totten weert ende zeyde: “Waer is de man met de peerden?¹⁹ Heeft hy so schoonen peerden, ic soudese gaerne sien.”²⁰

De weert seyde: “Ic sorge, hi en salse u niet laten sien, want de grave en heeft nau ghelooft²¹ geweest di[e]²² te sien.”²³

12. Verdussen 1610: voors

13. Da kame Fortunatus zu dem besten Wiert / vnnd hieß jhm es wol er bieten / Vnnd fraget den Wiert / ob er nicht fu^cnde hu^cbsche Roß zu kauffen.

14. Er sprach ja /

15. es ist ein frembder kauffman gester herkommen / wol mit fu^cnffzehen hu^cbschen Pferdten / vnnd will auff die Hochzeit / so der Hertzog von Britania haben wil / mit des Koⁿiges Toch-[27r]ter von Arrogonia /

16. Verdussen 1610: vhfthien

17. der hat drey Roß vnder den fu^cnffzehen / da wolte jhm vnser Herr der Graue drey hondert Cronen vmb geben / so wil er nu drey hondert vnd zwentzig Cronen haben / vnd ist der stoß vmb zwentzig Cronen.

18. Verdussen 1610: troonen

19. Fortunatus gienge heimlich inn ein Kammer / vnnd nam auß seinem Seckel sechshondert Cronen / vnd thete die in seinen Seckel / vnd gieng zum Wiert vnnd sprach / wo ist der Mann mit den Rossen /

20. hat er so hu^cbsche Roß / ich wolt sie gern sehen.

21. ghelooft: geoorloofd

22. Verdussen 1610: di[e]

23. Der Wiert sprach / ich fo^rcht / er laß sie euch nicht sehen / vnser Herr der Graue hat kaum vermo^cht / das er sie jhn hat lassen sehen.

Fortunatus seyde: “Staen my die peerden aen, ic salse messchien so wel derren²⁴ coopen als de grave.”²⁵

Dit docht den weert spottelijc te sijn dat hy so rijckelijc²⁶ sprac, ende²⁷ dat hy geen cleederen na advenant²⁸ aen en had, en[de] dat hy te voet ginc.²⁹ Des niettemin hi leyde hem tot den rostuyscher³⁰ en[de] sprac so veel met hem dat hy de peerden liet sien op den tooch.³¹ Sy behaechden hem al seer wel, maer die dry stonden hem best aen die de grave gecocht soude hebben.³² En[de] hy hadde oock ghehoort dat gheschil³³ maer twintich croonen en was.³⁴ Daerom nam hy 't gelt ende telde hem dry hondert en[de] twintich croonen en[de] hiet de peerden in sijn herberge leyden en[de] ontboot den sadelmaker, die soude de sadels ende andere costelijc gheryde maken.³⁵ Voorts beval hy de weert dat hi [voor]³⁶ hem

24. so wel derren coopen: net zo goed mogen / kunnen kopen

25. Fortunatus sprach / gfallen mir die Roß / ich darff sie eh kauffen denn der Graue.

26. so rijckelijc sprac: sprak alsof hij zo veel geld had

27. ende: maar

28. na advenant: in verhouding, overeenkomstig

29. Es gedaucht den Wiert spo^ttlich / das er also reichlich redet / vnd nicht kleider darnach an het / vnd auch zu Fuß gieng /

30. rostuyscher: paardenkoopman

31. liet sien op den tooch: ter keuring liet zien — doch so fu^rt er jn zu dem Roßteuscher / vnd redet so viel mit jhm / das er jhn die Roß sehen ließ / vnnd mustert die /

32. sie gefielen jhm alle wol / doch so wolte er nur die drey / so der Graue kaufft wolt haben /

33. dat gheschil: dat het verschil

34. Er hett auch wol verstanden / das der stoß vmb zwentzig Cronen gewesen war /

35. zohe gleich auß / vnd gab jm drey hondert / vnd zwentzig Cronen / vnnd hieß die Roß inn sein Wiertshauß fu^ren / vnnd sendet nach dem Sattler / hieß jn Sattel vnnd Gereyd gar ko^stlich machen /

36. Ontbreekt in Verdussen 1610

uutsien soude na [C5r] twee rey[s]³⁷ knechten.³⁸ Hy soude hen goede gagie³⁹ geven.⁴⁰

Hierentusschen hoorde de grave dat Fortunatus de peerden ghecocht had, dwelc hem seer speet ende vergramde in hem sel[v]en,⁴¹ want de peerden stonden hem wel aen ende en soudese [n]iet⁴² gelaten hebben om de twintich croonen wil,⁴³ want hy woude ooc ter bruyloft rijden ende woude daer ooc gesien worden.⁴⁴ Aldus vergramdt zijnde sant hy een van zijn dienaers tot den wee[r]t⁴⁵ ende de[de]⁴⁶ hem vragen wat man dattet was die hem de peerden ontcocht hadde.⁴⁷

De weert seyde: “Ic en kenne hem niet, want hy is in mijn herberge te voet gecomen als een ruyters knecht met sijn rijtharnas, [e]nde⁴⁸ hy seyde tot my dat ick hem vant beste voor setten soude, hy soudet my wel betalen.⁴⁹ Maer sijn wesen stont mi so wel aen,⁵⁰

37. Verdussen 1610: reyss (eerste ‘s’ lang, tweede ‘s’ rond) reys knechten: rijkknechten [?] — “reisig” betekent zoveel als voorzien van een paard en uitrusting.

38. vnd befalh dem Wiert / das er jm hu^elff vmb zwen Reisige knecht /

39. gagie: beloning, loon

40. den wolt er guten Soldt geben.

41. Verdussen 1610: selnen

42. Verdussen 1610: uiet

43. om de twintich croonen wil: voor die twintig croonen

44. Dieweil er aber die sach also handelt / ward der Graue innen / das Fortunatus die Roß kaufft het / darab er grossen vnwillen empfienge / vnnd [27v] grißgramet in jm selbs / denn die Roß gefielen jm wol / vnd hett sie nit dahinden gelassen / durch der zwentzig Cronen willen / denn er wolte auch auff die Hochzeit / vnd da auch gesehen werden /

45. Verdussen 1610: weect

46. Verdussen 1610: de (haplografie)

47. Vnnd im zorn sendt er seiner Diener einen zu dem Wierte / vnd ließ jn fragen / was Manns das wer / der jhm die Roß auß seinen Henden gekaufft hette.

48. Verdussen 1610: cnde

49. Der Wiert sprach / er kennt jn nicht / denn er were in sein Herberg kommen zu Fuß / doch als ein Reisiger knecht / mit seinem Reitharnisch / vnd hette zu jm gesprochen / er solt ims wol erbieten / er wo^elte es jm wol bezalen /

50. litotes, de waard bedoelt het tegenovergestelde van wat hij zegt.

doen hy een maeltijt geten hadde, so en soude ic hem [d]ie⁵¹ tweede niet gebrocht hebben, hi en had my deerste te voren betaelt, want ic sorchde dat hi mi ontsluypen mocht.”⁵²

De knecht wert gram dat hy met hem gegaen was om de peerden te coopen.⁵³

Hy an[t]woorde⁵⁴ ende seyde: “Ic heb gedaen gelijc een goet weert zijnen gast behoor[t]⁵⁵ te doen, ende dat hy ooc met eeren wel doen mach.⁵⁶ Hi bat mi dat ic met hem gaen soude.⁵⁷ Wat soude ic dencken? Ic en sach hem voor soo rijck niet aen dat hy eenen esel soude hebben connen coopen!”⁵⁸

51. Verdussen 1610: oie

52. vnd sprach / er gefiel mir so wol / wenn er ein mal gessen / ich hett jhm kein anders geben / ich wer denn vor bezalt gwesen vmb das erst / dacht endtlich / er wurde mir etwa entschnappen.

53. Der knecht ward zornig an den Wierte / warumb er mit jhm gangen were / die Roß zu kauffen /

54. Verdussen 1610: *an*woorde

55. Verdussen 1610: behoorte (anticipatie)

56. er sprach / ich hab gethan / als ain jeder frommer Wiert seim Gast soll thun / das er auch mit ehren wol thun mag /

57. er bat mich mit jhm zu gehn /

58. ich hett nicht gemeint / das er ein Esel hett mo^cgen vergelten.